STADT **SCHWABACH**

Die Goldschlägerstadt.

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich - **A.41/041/2020**

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtbaurat Ricus Kerckhoff	Amt für Stadtplanung und Bauordnung / A41 / VPl / Mobilität

Sachbearbeiter/in:	Stefanie Pauly

Anträge Mobilität / Verkehrsführung (Bündnis 90 Die Grünen): Hindenburgstraße / Ebersberger Straße, Birkenstraße und Pfarrgasse

Anlage: Antrag von Bündnis 90 / Die Grünen

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Umwelt und Mobilität	02.12.2020	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

1. Der Antrag in der Hindenburgstraße und Ebersberger Straße Einbahnstraßen einzurichten wird abgelehnt.
2. In der Hindenburgstraße zwischen Bismarckstraße und Schillerstraße sollen die Parkplätze zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Radfahrende zugunsten eines durchgehenden Radschutzstreifens in Richtung Osten entfernt werden.
3. Die Sperrung der Birkenstraße für Pkws und Lkws – mit Blick auf den Busverkehr ohne Schranken – soll für die Dauer eines Jahres als Verkehrsversuch umgesetzt werden. Von einer Sperrung der Durchfahrt Südliche Mauerstraße / Pfarrgasse wird abgesehen.

Finanzielle Auswirkungen	x	Ja		Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag	Kosten für Beschlussvorschlag 2. und 3. 650 €			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt	Kosten für Beschlussvorschlag 2. und 3. 650 € 650 €			
Haushaltsmittel vorhanden?	Ja			
Folgekosten?	Unterhalt			

Klimaschutz			
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:		II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungs-Optionen?	
x	Ja, positiv*		Ja*
x	Ja, negativ*	x	Nein*
	Nein		

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Die Verwaltung empfiehlt, die vorliegenden Anträge zum Thema Mobilität / Verkehrsführung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zu beschließen.

- Eine Einbahnstraßenregelung in der Hindenburgstraße würde zu Verkehrsverlagerungen führen, die u.a. eine ruhige Wohnstraße mit dem Verkehr in der Gegenrichtung belasten würde. Die Verkehrsführung in der Hindenburgstraße muss auch im Kontext mit Überlegungen zur Verkehrsführung in der Südlichen Ringstraße betrachtet werden, die im Mobilitätsplan zu prüfen ist. Die Verwaltung empfiehlt, in dem Teil der Hindenburgstraße die Markierung von Radschutzstreifen weiter zu verfolgen, auch wenn hierzu Stellplätze entfallen müssen. Die Kosten werden auf ca. 150 € geschätzt.

- Die Birkenstraße zwischen Lindenstraße und Walpersdorfer Straße zu sperren, hätte einen gewissen Charme, weil die Trennwirkung der Straße durch den Stadtpark aufgehoben würde, jedoch ist auch diese Sperrung im Kontext der Überlegungen zur Verkehrsführung auf den Hauptstraßen im Zusammenhang im Mobilitätsplan zu betrachten. Die Straße muss für den Busverkehr und Taxis befahrbar bleiben. Die Verwaltung schlägt eine Sperrung für Pkw und Lkw (Busverkehr und Radverkehr bleiben frei) als Verkehrsversuch für die Dauer eines Jahres vor. Die Kosten für die Beschilderung werden auf 500 € geschätzt.

- Von einer Sperrung der Route Südliche Mauerstraße / Pfarrgasse wird abgeraten, da Wendemöglichkeiten fehlen. Um eine Wendemöglichkeit für Pkws zu schaffen, müssten Parkplätze reduziert werden. Die Anlieferung mit größeren Fahrzeugen wäre problematisch bei einer Lösung mit Sackgassen.

II. Sachvortrag

Die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen hat drei Anträge zum Thema Mobilität bzw. Verkehrsführung gestellt.

1. Hindenburgstraße / Ebersberger Straße

1.1. Antrag

Die Hindenburgstraße soll ab der Einmündung Richard-Bergner-Straße in östlicher Richtung bis zur Kreuzung Austraße[1] für Pkws, Lkws und Busse als Einbahnstraße geführt werden. Der Verkehr in der Gegenrichtung soll über die Ebersberger Straße geführt werden, die ebenfalls als Einbahnstraße ausgewiesen werden soll. Die Maßnahme soll als Test mit einer Dauer von mindestens einem Jahr zu Beginn des kommenden Jahres realisiert werden.

Dieser Antrag erfolgt mit dem Verweis darauf, dass die Erstellung des Mobilitätskonzeptes noch längere Zeit benötigen wird. Bis dahin soll durch kurzfristig umsetzbare Maßnahmen die Sicherheit und Qualität des Rad- und Fußgängerverkehrs verbessert werden. Erkenntnisse aus dem Test könnten im Rahmen des Mobilitätskonzeptes evaluiert werden.

Begründet wird der Antrag damit, dass in dem Bereich der Hindenburgstraße an Schultagen ein hohes Verkehrsaufkommen „auch durch täglichen Anlieferverkehr der Schulkinder“ besteht, das die Schulwegsicherheit für radfahrende Kinder und Fußgänger massiv beeinträchtigt. Ein sicherer Radweg ist nicht vorhanden und wohl nur durch sehr aufwendige Baumaßnahmen möglich.

[1] Es wird davon ausgegangen, dass gemeint ist „bis zur Einmündung der Schillerstraße“, da sonst die Durchfahrt von der Lindenstraße über die Hindenburgstraße bis zur Schillerstraße und Südlichen Ringstraße nicht mehr möglich wäre.

Die teilweise Einrichtung einer Einbahnstraße wurde das Verkehrsaufkommen in diesem Abschnitt der Hindenburgstraße senken und Platz für eine Fahrradstraße – etwa durch Teilung des Straßenraumes - bieten. Kosten für die Umsetzung wären auf das Aufstellen von Verkehrszeichen begrenzt. De Nachteile für den Motorisierten Verkehr wären gering und stehen den erheblichen Vorteilen für Radfahrer und Fußgänger gegenüber.

1.2. Stellungnahme der Verwaltung

Die Maßnahme hätte nicht unerhebliche verkehrliche Auswirkungen. Zum einen ist von einer Verlagerung von Kfz-Verkehr in die Ebersberger Straße, nördliche Richard-Bergner-Straße und Nördliche Austraße sowie in die Südliche Ringstraße auszugehen. Zum anderen führen Einbahnregelungen zu Umwegfahrten und Mehrverkehr. Es ist auch absehbar, dass eine solche Regelung zu Unmut bei den Anwohnern der Ebersberger Straße und Richard-Bergner-Straße, bisher – bis auf Anwohnerverkehr und Parksucherkehr – vergleichsweise ruhigen Wohnstraßen, führen wird.

Diese Fragestellung kann nicht isoliert von Überlegungen zur Verkehrsführung an Hauptverkehrsstraßen betrachtet werden. Für eine mögliche Einbahnregelung in der Südlichen Ringstraße wäre die Hindenburgstraße eine Entlastungsroute für die Gegenrichtung.

Eine Fahrradstraße kommt in dem betrachteten Abschnitt der Hindenburgstraße derzeit nicht in Betracht, weil der Radverkehr nicht die vorherrschende Verkehrsart ist oder dies alsbald zu erwarten ist und es sich um eine Hauptverkehrsstraße handelt, auf der nicht nur Anliegerverkehr besteht.

Der Unterschied im Verkehrsaufkommen im Bereich Hindenburgstraße / Schillerstraße zwischen Schultagen und Ferientagen lässt die Vermutung zu, dass Quell- und Zielverkehr zu den Schulen (ältere Schüler, Lehrer und „Elterntaxis“[2] einen nicht unerheblichen Anteil an dem hohen Verkehrsaufkommen dort haben. Diese Fahrten wird man mit der vorgeschlagenen Maßnahme nicht oder nur unerheblich reduzieren können.

Wie im letzten Ausschuss für Umwelt und Mobilität berichtet, wird derzeit zur Verbesserung der Verkehrssituation für Radfahrende an der Einmündung Hindenburgstraße / Schillerstraße / Albrecht-Achilles-Straße ein Mini-Kreisverkehr als Verkehrsversuch geplant, der Abbiegevorgänge auch für Radfahrende verkehrssicherer gestalten soll. Zwischen Stirnerstraße und Schillerstraße soll in Richtung Osten ein Radschutzstreifen markiert werden.

Wenn der politische Rückhalt besteht, dass für die Sicherheit des Radverkehrs Parkplätze (in der Hindenburgstraße) entfallen dürfen, kann in der Hindenburgstraße in Richtung Osten ein zusätzlicher durchgehender Radschutzstreifen ab der Einmündung der Bismarckstraße markiert werden. Dabei ist zu bedenken, dass der Wegfall der Parkplätze in der Hindenburgstraße bei den Anwohnern vermutlich keine Zustimmung finden wird.
Wenn die Parkplätze bleiben sollen kann der Radschutzstreifen nur zwischen Stirnerstraße und Schillerstraße errichtet werden.

Um in die genannten Wohnstraßen keinen zusätzlichen Verkehr zu bringen und um andere Lösungen zur Verkehrsführung auf Hauptverkehrsstraßen in Schwabach nicht vorzugreifen, rät die Verwaltung von der mit diesem Antrag vorgeschlagen Lösung zum gegenwärtigen Zeitpunkt ab.

---

[2] Eine Aktion „Laufbus“ (https://www.vcd.org/themen/mobilitaetsbildung/vcd-laufbus/) zur Reduzierung der „Elterntaxis“ war – gemeinsam mit der Klimaschutzmanagerin –diskutiert worden. Erfahrungen in anderen Kommunen zeigten, dass dies sehr arbeitsaufwendig ist und von der Verwaltung nicht geleistet werden kann. Im Rahmen des Mobilitätsplans könnte der Aufwand dafür abgeschätzt werden. Wenn entsprechende Mittel dafür bewilligt werden, könnten eine entsprechende Kampagne und die Vermittlung von Laufgemeinschaften für den Schulweg mit externer Hilfe angegangen werden.

2. Birkenstraße

2.1. Antrag

Die Durchfahrt der Birkenstraße zwischen der Einmündung in die Lindenstraße / Hindenburgstraße und der Walpersdorfer Straße soll für den Pkw- und Lkw-Verkehr für eine Testphase von mindestens einem Jahr – durch eine Vorrichtung, die für Rettungsfahrzeuge entfernbar ist - gesperrt werden. Die Fa. Bergner und die Parkplätze in der Walpersdorfer Straße bleiben über die Bahnhofsstraße und die Angerstraße erreichbar.

Der Antrag wird damit begründet, dass die Birkenstraße den Stadtpark zerschneidet und durch den Kfz-Verkehr und dessen teilweise hohe Geschwindigkeiten die Querung für zu Fuß Gehende und Radfahrende erschwert wird. Mit der Sperrung würde diese Trennwirkung aufgehoben und die Sicherheit für die umweltfreundlichen Verkehrsarten erhöht. Nachteile für den motorisierten Verkehr seinen gegenüber den Vorteilen für Fußgänger und Radfahrer nicht ersichtlich und die Kosten dürften gering sein.

2.2. Stellungnahme der Verwaltung

Die Sperrung der Birkenstraße wird zu Verkehrsverlagerungen führen. Es ist davon auszugehen, dass auf der Südlichen Ringstraße und im Bereich Lindenstraße / Angerstraße dadurch die Verkehrsbelastung steigt. Die Birkenstraße entlastet die Südliche Ringstraße. Es ist davon auszugehen, dass weitere Verkehrszunahmen in der Südlichen Ringstraße zu noch mehr Rückstaus dort und Einschränkungen der Leistungsfähigkeit an den Kreuzungen führen.

Auch diese Auswirkungen müssten mit einem Verkehrsmodell simuliert werden.
Eine Verkehrszählung mit den Seitenradarzählgeräten ist für KW 48 eingeplant, um festzustellen, um welche Verkehrsmengen es sich handelt.

Rettungsfahrzeuge verlieren viel Zeit beim Öffnen (und Schließen) von Schranken oder Sperrbügeln.

Die Straße muss für den Busverkehr offenbleiben.

Seitens der Verwaltung wird eine Sperrung für Pkw und Lkw ohne Schranke empfohlen, da die Route für den Busverkehr benutzbar bleiben muss.

3. Pfarrgasse / Südliche Mauerstraße

3.1. Antrag

Die Pfarrgasse wird als Durchgangsstraße von der Nördlichen Mauerstraße bis zur Kappadocia für Lkw und Pkw für eine Testphase von mindestens einem Jahr gesperrt.

Die wird damit begründet, dass die Pfarrgasse eine reine Anliegerstraße und für Durchgangsverkehr und Parksuchverkehr nicht geeignet sei. Die Aufenthaltsqualität am Ufer der Schwabach, die Sicherheit von Fußgängern und die Qualität eines gastronomischen Betriebes seien beeinträchtigt. Die Maßnahme sei aus verkehrlichen und stadtklimatischen Gründen sinnvoll.

3.2. Stellungnahme der Verwaltung

Beim Ausbau der Pfarrgasse und der Südlichen Mauerstraße wurden in der Südlichen Mauerstraße Schrägparkplatze angelegt. Dies bedingt, dass beim Ausparken das Fahrzeug so steht, dass nicht in die Richtung, aus der man kam, zurückgefahren werden kann. Am Übergang zur Pfarrgasse besteht keine Wendemöglicheit. Für Pkws könnte eine solche ggf. durch das Entfernen von acht Parkplätzen geschaffen werden. Für Lieferfahrzeuge wäre diese Wendemöglichkeit nicht ausreichend dimensioniert. Schrankenlösungen, bei denen die Anwohner oder (Gastronomie-)Betriebe bei Lieferungen auf und zuschließen, sind nicht praktikabel.

Aus diesem Grund rät die Verwaltung von einer Sperrung der heute durchgehenden Verbindung Südliche Mauerstraße / Pfarrgasse ab.

III. Kosten

Zu 1.:
Die Kosten für den provisorischen Mini-Kreisverkehr im Bereich Hindenburgstraße Schillerstraße können noch nicht beziffert werden, da die Planung noch nicht abgeschlossen ist.
Für die Verlängerung des Radschutzstreifens in der Hindenburgstraße werden die Kosten auf 150 € geschätzt.

Zu 2.:
Für die Sperrung der Birkenstraße zwischen Lindenstraße und Walpersdorfer Straße für Pkw und Lkw – mit Blick auf den Busverkehr ohne Schranke – fallen Kosten für die Beschilderung in Höhe von 500 € an.

Zu 3.:
Keine Kosten laut Beschlussvorschlag.

IV. Klimaschutz

Zu 1.
Die Auswirkungen auf das Klima dürften gering sein. Tendenziell wird die Verlängerung eines Radschutzstreifens sich positiv auf das Klima auswirken, auch wenn die Markierungsarbeiten in geringen Ausmaß negative klimatische Auswirkungen haben.
Aus Klimaschutzgründen auf eine Markierung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu verzichten wäre keine Option.

Zu 2.:
Die Auswirkungen auf das Klima dürften gering sein. Tendenziell wird sich die Verbesserung von Fußwegeverbindungen positiv auf das Klima auswirken, auch wenn die Markierungsarbeiten und die Errichtung und der Betrieb der Beleuchtung in geringem Ausmaß negative klimatische Auswirkungen haben.
Aus Klimaschutzgründen auf eine Markierung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu verzichten wäre keine Option.

Zu 3.:
Keine Auswirkungen auf das Klima laut Beschlussvorschlag.